

(3/21) Familientradition bei der Bayer AG - das Beispiel der vier Arenz-Generationen

Die „Bayer AG“ in Leverkusen hat sich schon sehr früh erfolgreich um ein mitarbeiterfreundliches soziales Klima bemüht - maßgeblich initiiert und gefördert u. a. von Carl Duisberg¹, der am Aufbau des Werks federführend beteiligt war, und in den 1950er-Jahren auch von dem Vorstandsvorsitzenden Ulrich Haberland. Dazu zählen eine attraktive Vergütung - auch in Form von Sonderzahlungen bzw. -zuwendungen - sowie das Kümern um eine zeitgemäße, preiswerte Wohnungsversorgung² und vor allem das Angebot eines breiten Vereinslebens, besonders im Bereich des Sportes, aber z. B. auch auf kulturellem Gebiet.



Nicht zuletzt wegen der damit verbundenen Annehmlichkeiten waren viele Mitarbeiter(innen) gerne im Werk beschäftigt und stolz auf den Namen ihres Arbeitgebers mit dem weltbekannten Logo. So verwundert es nicht, dass einige von ihnen ihre Zugehörigkeit zum Unternehmen an ihre Kinder und sogar Enkelkinder weitergaben, die dann auch „beim Bayer“ arbeiteten.

Es gab wohl nicht wenige Fälle, in denen mehrere Familienangehörige „beim Bayer“ beschäftigt waren, oft über mehrere Generationen. Auf eine solche Familientradition kann auch Gerd Arenz zurückblicken. Der 1932 im Wöchnerinnenheim der Farbenfabriken Bayer in Leverkusen-Wiesdorf geborene Arenz³ hat seit 2006 in mehreren Bänden seine Lebensgeschichte aufgeschrieben.⁴ In seinen dortigen Ausführungen wird auch die lange „Bayer“-Tradition seiner Familie deutlich: Vier Generationen zählten mit zehn Personen zu den Bayer-Beschäftigten.

Die Geschichte beginnt mit Ludwig Kriep (1864 - 1926), dem Großvater von Gerd Arenz. Im idyllisch gelegenen Dorf Nordeck zwischen Gießen und Marburg betrieben dessen Eltern die „Alte Mühle“. Ludwig, einer ihrer Söhne, machte sich auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in Richtung Ruhrgebiet auf, denn eine Arbeit zu finden war in seiner dünn besiedelten, ländlichen Heimat schwierig. In Elberfeld hatte er Erfolg: 1883 erhielt er bei den Farbenfabriken Bayer einen Arbeitsplatz. Dort war Ludwig Kriep in diversen Farbenbetrieben tätig und brachte es im Laufe der Jahre bis zum Werkmeister. Im Jahre 1902 folgte er der Verlegung seines Betriebes von der Wupper an den Rhein nach Wiesdorf⁵; in der Kolonie II erhielt er eine Werkswohnung.

Aus seiner Ehe mit Anna Nümann (1871 - 1925) gingen drei Kinder hervor. Tochter Anna (1902 - 1984) heiratete 1926 Fritz Arenz (1898 - 1966) aus Schlebusch, der ebenfalls im Wiesdorfer Werk der Farbenfabriken Bayer - durchgehend im Buna-Versuchsbetrieb in der Anwendungstechnik - beschäftigt war.

¹ Duisberg war ab 1912 Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der *Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.*

² Dazu zählt z. B. der Bau der Werkswohnungen in den Wiesdorfer Kolonien I (ab 1895), II (ab 1899) und III (ab 1912) sowie die Siedlung für die „Fabrikbeamten“ (ab 1895).

³ Seine Eltern wohnten in der Liebigstraße in der Kolonie II.

⁴ siehe Arenz 2006 bis 2020.

⁵ Die Farbenfabriken Bayer hatten 1891 die Alizarin-Fabrik von Carl Leverkus in Wiesdorf gekauft und bauten anschließend dort ihr Chemie-Werk auf. Im Jahre 1912 erfolgte die Verlegung des Firmensitzes von Elberfeld nach Wiesdorf.

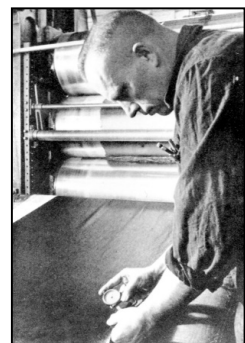
Auch Annas jüngerer Bruder Ludwig (1904 - 1994) zählte zur Belegschaft der Farbenfabriken bzw. der I.G. Farben.¹ Als Beschäftigter der Ingenieur-Abteilung übernahm er zu Beginn des Zweiten Weltkrieges die Leitung eines Industrie-Bauprojektes in der Nähe von Liegnitz in Schlesien. Im April 1945 geriet er in amerikanische und französische Gefangenschaft; nach etwa drei Jahren kehrte er zu seiner Familie in Köln-Flittard und zu seinem Arbeitgeber, der jetzt wieder „Farbenfabriken Bayer“ hieß, zurück.



*Anna Arenz
(geb. Kriep)*



*Ludwig Kriep
(Bruder von Anna)*



Fritz Arenz

Anna und Fritz Arenz hatten zwei Kinder: Gerd wurde 1932, seine Schwester Ingrid 1936 geboren. Sie blieben zunächst in der Kolonie II wohnen, konnten aber 1941 eine größere Wohnung in der Kolonie III beziehen. Die „Bayer“-Sympathien seitens der Familie gingen weiter, denn Gerd trat 1952 in die Firma ein; dort war er 40 Jahre in der Sparte „Fasern“ tätig und trat 1992 unter Berücksichtigung des „Pensionsurlaubs“ in den Ruhestand.

Auch Gerd's Schwester Ingrid war bei Bayer beschäftigt; sie begann dort 1953 eine zweijährige Büro-Ausbildung und war seit 1955 ebenfalls in der Faser-Sparte tätig. Schon während ihrer Ausbildung lernte sie in der Rechtsabteilung der Firma ihren späteren Mann Günter Lessenich kennen.



Gerd Arenz



*Ingrid Lessenich
(geb. Arenz)*



*Edeltraud Arenz
(geb. Franke)*

Gerd hatte 1959 Brunhilde Etscheid geheiratet, die ebenfalls im Werk beschäftigt war. Aus der 1975 geschiedenen Ehe stammen vier Kinder. Zur dritten Arenz-Gene-

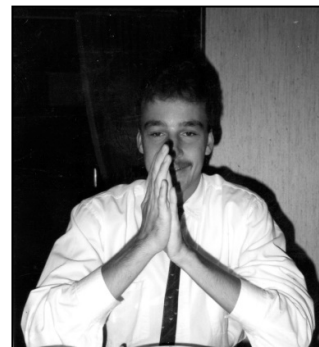
¹ Die Interessengemeinschaft Farbenindustrie AG, kurz I.G. Farben, entstand 1925 aus dem Zusammenschluss von acht deutschen Unternehmen, darunter BASF, Bayer und Hoechst. Die I.G. Farben war seinerzeit das größte Chemie- und Pharmaunternehmen der Welt.

ration bei Bayer zählte auch Gerds zweite Ehefrau Edeltraud, die in den „Garnveredelungswerken GmbH“ im benachbarten Langenfeld beschäftigt war. Das Unternehmen wurde von Bayer übernommen und als Gerd in die dortige Geschäftsführung eintrat, lernte er sie kennen. Nachdem die beiden geheiratet hatten, gehörte also auch sie zur „Bayer-Familie“ Arenz, die so mit fünf Personen die dritte Generation stellte.

Die vierte Generation begann 1980, als Gerds Sohn Holger bei Bayer eine Kunststoffschlosser-Lehre begann, die er 1983 erfolgreich abschloss. Sein Zwillingbruder Udo bevorzugte die kaufmännische Linie; er richtete seine schulische Bildung danach aus und ließ sich ab 1984 - ebenfalls bei Bayer - zum Wirtschaftsassistenten ausbilden.



Holger Arenz



Udo Arenz

1)	Ludwig Kriep	(*1864 / *1926)	bei Bayer 1883 - 1925
2)	Ludwig Kriep	(*1904 / *1994)	bei Bayer 1919 - 1969
	Fritz Arenz	(*1898 / *1966)	bei Bayer 1925 - 1963
3)	Gerd Arenz	(*1932)	bei Bayer 1952 - 1992
	Brunhilde Arenz	(*1937)	bei Bayer 1953 - 1961
	Edeltraud Arenz	(*1943)	bei Bayer 1979 - 1986
	Ingrid Arenz	(*1936 / *2001)	bei Bayer 1953 - 1957
	Günter Lessenich	(*1927 / *2011)	bei Bayer 1954 - 1957
4)	Holger Arenz	(*1964)	bei Bayer 1980 - 2000
	Udo Arenz	(*1964)	bei Bayer 1984 - 2004

Die vier Arenz-Generationen bei Bayer

Wie eng manches Mal die „Bayer-Familie“ zusammengewachsen war, zeigt eine vielleicht typische Begebenheit, an die sich Gerd Arenz gerne erinnert: Als er sich 1952

in der Personalabteilung des Werkes vorstellte, hatte er bereits nach wenigen Minuten ein Gefühl der Vertrautheit. Als er seine Schulzeugnisse vorlegte, wurde seinem Gegenüber klar, dass beide - wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten - dieselbe Schule besucht hatten und auch einige gemeinsame Lehrer kannten; amüsiert tauschten sie ihre Erinnerungen aus. Beide waren in der Kolonie II aufgewachsen und so trug dieser „Bonus“ zu Gerds Einstellung nicht unerheblich bei.

Das Beispiel der „Bayer-Geschichte“ der Familie Arenz zeigt, welch hohes Maß an Bindung das Werk für seine Mitarbeiter(innen) und deren Familien schaffen konnte, und das nicht selten über mehrere Jahrzehnte und Generationen. Nicht zuletzt kommt darin auch die stadtprägende Identität der Firma in Leverkusen zum Ausdruck.

Fotos: Sammlung Gerd Arenz

Quelle:

Arenz, G.: Mein Leben, 17 Bände, Gießen 2006 bis 2020 (und ergänzende Informationen durch Gerd Arenz)

(GN 01.03.2021)